

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gleichen Standpunkt aufgenommen, lassen uns die Veränderungen im Bild erkennen, und die genaue Vermessung von Oberst Hübl setzt uns in die Lage, die weiteren Umgestaltungen auf Größe und Volumen nachzurechnen. Wie erwähnt, fehlt dem Gletscher, von Dirndln und Dachstein-Ostwand abgesehen, ein eigentliches Hintergehänge. Doch erkennt man an den bald mehr, bald weniger ausgeaperten Eissteinen nördlich der Dachsteinwarte das Zusammenwachsen zweier Karböden, die in rund 2400 m Höhe in einer Stufe zu einem tieferen Boden abfallen, in dem jetzt der Gletscher in 2084 m Höhe endet. Über einen rundgebuckelten Riegel floß hier das Eis noch vor ein paar Jahrzehnten in das Taubenkar hinab, wo ein Eissee in 1909 m Höhe den tiefsten Punkt des Zungenbeckens erfüllt. Das Zungenende lag in 1933 m Höhe; der Gletscher hatte 1884 eine Länge von 3·7 km, eine mittlere Breite von 2·4 km und ein mittleres Gefälle von 14·5°. Dieser untere Teil der Zunge, der nur 300—400 m breit war, führte ursprünglich den Namen Karlseisfeld, den übrigen Teil bezeichnete man als Hallstätter Gletscher. 1856 war das Kar noch mit einem 100 m mächtigen Eiskuchen bedeckt, 1856 bis 1884 ging der Gletscher um 104, bis 1907 um 1300 m zurück. Zuerst entstand auf der unteren Stufe ein großes Loch in der Zunge, 1890 erfolgte eine vollständige Trennung der oberen und unteren Eispartie, 1907 waren vom toten Eiskuchen im Kar nur mehr einige kleine, mit Schutthalden bedeckte Reste an den Seitenwänden vorhanden. Den Massenverlust des Gletschers berechnet A. Böhm von Böhmersheim zu 200 Millionen Kubikmeter.